

Zeitschrift: Arbido
Band: 17 (2002)
Heft: 7-8

Artikel: Aus der Sicht von I+D-AssistentInnen : I+D-Assistentin - mehr als nur Bücher ausleihen und versorgen
Autor: Pfenninger, Laura
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-768744>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Sicht von I+D-AssistentInnen

I+D-Assistentin – mehr als nur Bücher ausleihen und versorgen

■ **Laura Pfenninger**

I+D-Assistentin
Pro Senectute Schweiz, Zürich
Bibliothek und Dokumenta-
tion



Im August 1998 habe ich meine Ausbildung zur I+D-Assistentin angefangen. Damals hatte ich keine genauen Vorstellungen von diesem Beruf – ich wusste einfach, dass man zum Beispiel in einer Bibliothek arbeitet und mit Büchern zu tun hat.

Meine Lehre habe ich in der Zentralbibliothek Zürich absolviert. Dort besuchte ich jeweils für einige Wochen oder Monate die verschiedenen Abteilungen. Angefangen hat es in der Erwerbung, dann ging es

von Tausch und Geschenk zur Post, über die Katalogisierung zur Benutzung, in die Buchbinderei, die IT-Dienste und schliesslich noch in die Zeitschriften und die Spezialsammlungen. Dazwischen habe ich noch ein Praktikum im Redaktionsarchiv der Neuen Zürcher Zeitung (NZZ) gemacht.

Alles in allem also eine sehr abwechslungsreiche Lehrzeit. Ich merkte schnell, dass mehr dazu gehört als nur Bücher ausleihen und wieder versorgen.

Die Ausbildung ist sehr modern, es wird viel Wert auf die neuen Technologien gelegt. In diesen 3 Jahren ist der Umgang mit dem Computer und dem Internet für mich zu einer Selbstverständlichkeit geworden, die nicht mehr wegzudenken ist.

Im Unterricht in der Berufsschule und im Gespräch mit den Mitschülerinnen und Mitschülern ist uns bewusst geworden, dass

es eine wichtige Rolle spielt, wo man seine Ausbildung macht.

Die Voraussetzungen sind einfach ganz anders, ob man in einer Universitätsbibliothek oder in einem Firmenarchiv arbeitet. Es gibt unterschiedliche Arbeitsabläufe, und die Schwerpunkte liegen auch an einem anderen Ort. Das hat im Schulunterricht oft zu Verwirrungen und Diskussionen geführt.

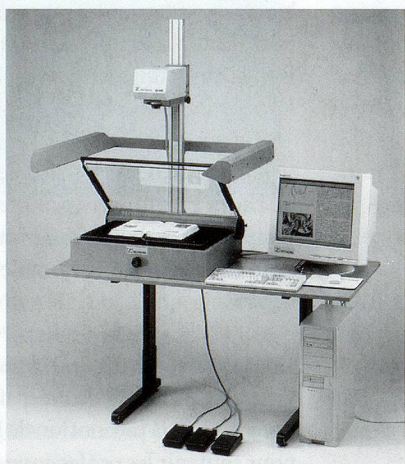
Vor allem in der Katalogisierung konnten wir uns eigentlich nie einigen: Bei den einen wird es so gemacht, bei den anderen anders. Daher ist es wichtig, dass in der Schule wirklich das grundsätzliche Wissen vermittelt wird und das betriebsspezifische nur beschränkt einfließt.

Mein Praktikum bei der NZZ hat mir auch grossen Spass gemacht. Ich lernte einen völlig anderen Betrieb kennen, ein

Anzeigen

r/f/s art of microfilm magic scanning

Das elektronische Kopieren gebundener und loser Vorlagen mit dem Farb-Tischbuchscanner **OS 8000 TT** erfolgt ohne Belastung des Buchrückens extrem schnell und bequem.



Vorlagen bis A2 werden in knapp 3 Sekunden abgelichtet. Datenausgabe: TIFF G4, JPEG, Multipage TIFF, PDF usw. Und weitere sinnvolle Details unterstreichen den praktischen Nutzen des OS 8000 TT, - weil wir wissen, was Sie brauchen!

/r/f/s/ Mikrofilm AG
Hinterbergstrasse 15
6300 Cham

Tel: 041 741 66 77
Fax: 041 741 30 48
Email: rfs@frik.ch
Internet: www.frik.ch

Schweiz. Vereinigung für Dokumentation



Einführungskurse Modul 1
dank grosser Nachfrage bereits
zum 3. Mal im Angebot 2002.

Modul

- 1** 15.+16. Oktober 2002
**Einführung ins Recherchieren
einer IuD-Stelle**
- 2** 29.+30. Oktober 2002
**Aufgaben und Organisation
einer IuD-Stelle**
- 3** 4.+5. November 2002
Verarbeitung von Informationen
- 4** 12.+13. November 2002
Automatisierung einer IuD-Stelle
- A** 26. November 2002
Praxis in einer IuD-Stelle (über Modul 2)
- B** 27. November 2002
**Praxis in einer IuD-Stelle
(über Module 3+4)**

Details erhältlich beim Kursleiter:
Walter Bruderer, Rütliweg 67, 3072 Ostermundigen
Tel. 031/931 54 29, wabrom@fressurf.ch

4797_2203

neues, spannendes Arbeitsumfeld und neue Arbeitsabläufe. In dieser Zeit habe ich sehr viel gelernt, aber auch mit Stolz festgestellt, dass ich das bereits Gelernte umsetzen konnte.

Zudem tut eine «Pause» vom eigenen Lehrbetrieb manchmal ganz gut und man sieht, dass es auch noch andere Arbeitsorte gibt und es auch anders als sonst gewohnt funktionieren kann.

Gegen Ende meiner Ausbildung stellte sich dann langsam die Frage, was ich nach der Lehre machen möchte. Ich war mir anfangs nicht sicher, ob ich mir eine Stelle suchen oder vielleicht gleich eine Zweitausbildung ins Auge fassen sollte. Ich habe eine Weile mit einer Ausbildung im Informatikbereich geliebäugelt, mir auch überlegt, die Matura nachzuholen. Aber dann hatte ich doch keine Lust, weiterhin in die Schule zu gehen und wollte das Leben ohne Schulstress geniessen. Also entschloss ich mich, eine Stelle als I+D-Assistentin zu suchen. Ich habe mich aus diversen Gründen dagegen entschieden, weiterhin in der ZB zu arbeiten. Erstens hielt ich es für gut, auch mal an einem anderen Ort zu arbeiten. Zweitens muss man sich in der ZB entscheiden, in welchem Bereich man arbeiten möchte und macht dann nur noch diese Arbeit. Drittens

gab es zu dieser Zeit keine festen Anstellungen, sondern nur befristete Aushilfsstellen.

Also entschloss ich mich, anderweitig zu suchen. Mir war vor allem wichtig, dass ich bei allen Arbeitsabläufen und in allen Bereichen mitarbeiten kann und mich nicht auf etwas festlegen muss.

So kam es, dass ich mich bei der Bibliothek und Dokumentation von Pro Senectute Schweiz beworben habe. Wir sind ein kleines Team von 8 Personen (wovon viele nur 20–40% arbeiten) und eine relativ kleine Bibliothek mit ungefähr 15 000 Titeln. Die Arbeit macht mir viel Spass.

Ich begleite die Bücher von A–Z. Ich bestelle sie, ich katalogisiere sie, ich signiere sie und binde sie ein, versorge sie in den Gestellen und leihe sie schlussendlich unseren Kunden aus. Dadurch, dass wir eine so kleine Bibliothek sind, hat man einen viel engeren Bezug zu den Büchern und auch zur Kundschaft. Viele Kunden kennt man mit Namen und weiss, woran sie arbeiten und was sie suchen. Auch kennt man mit der Zeit den Bestand sehr gut. Oft passiert es, dass ein Kunde ein Buch sucht und man erst gerade am Morgen ein Buch zu diesem Thema versorgt oder katalogisiert hat.

Wir veranstalten in unserer Bibliothek und Dokumentation auch ein paar Mal pro Jahr Lesungen oder sonstige Veranstaltungen.

Zudem machen wir Einführungen in die Bibliothek oder geben Tipps, wie man Literatur im Internet sucht. Alles Bereiche, in denen ich früher nie mitarbeiten konnte und die jetzt wie selbstverständlich zu meiner Arbeit gehören.

Ich bekomme auch die Chance, mich in Sachen Informatik weiterzubilden. So bin ich zum Beispiel mitverantwortlich, unsere Homepage aktuell zu halten und neue Informationen aufs Internet zu laden. Momentan arbeite ich mit einem Kollegen an einer Datenbank, um unsere Videoausleihe zu reorganisieren und zu vereinfachen.

Meine Arbeit gefällt mir wirklich gut, ich lerne sehr viel Neues und Spannendes. Ich könnte mir nach wie vor gut vorstellen, einmal im Bereich Informatik zu arbeiten. Auch macht es mir Spass, Kurse zu geben oder den Leuten unsere Bibliothek und Dokumentation vorzustellen.

Es gibt so vieles, was mich interessiert und auch viele Möglichkeiten, diese Interessen auszuleben. Ich lasse momentan einfach alles auf mich zukommen und bin gespannt, wo ich in drei Jahren sein werde. ■

contact:

E-Mail:

Laura.Pfenninger@pro-senectute.ch

Dossier «Ausbildung/Formation»

Le jeu en vaut la chandelle

■ Stéphanie Lomazzi

Assistante I+D
Archives de l'Hospice Général
de Genève

Voilà déjà presque un an que la première volée d'assistant(e)s en information documentaire fait partie intégrante du paysage des bibliothèques, des archives et des centres de documentation.

Après les accrochages inhérents à toutes nouvelles formations, force est de constater

que cette première année de vie professionnelle active s'est, malgré les appréhensions du départ, fort bien déroulée. Ceci, grâce à des centres traitant l'information ayant donné une opportunité aux nouveaux arrivants de faire leurs preuves.

Bientôt neuf mois que l'Hospice Général de Genève a mis en concours un mandat pour le catalogage, le désherbage, le prêt et les recherches dans leurs archives. Un contrat qui ne devait porter que sur six mois, qui fut prolongé de trois et qui pourrait déboucher sur du définitif.

Les rapports soupçonneux du début entre différentes formations de base ont

laissé place à la confiance, puisque les compétences de chacun ont répondu aux attentes de l'autre. Un temps d'adaptation obligatoire afin d'évaluer ses propres capacités face à un univers totalement différent des trois ans de formation.

Avec du courage et de la patience les barrières, qui paraissaient infranchissables il y a peu de temps encore, tombent une à une.

Ce n'est en aucun cas facile, mais le jeu en vaut la chandelle surtout si en contrepartie il y a une reconnaissance méritée. ■

contact:

E-mail: stephanie.lomazzi@ge-ariane.ch

Anzeige

Kurzinventarisierung - wir erfassen und digitalisieren

Ihre Originale bei Ihnen vor Ort

www.mikrosave.ch

mikrosave[®]
ist eine eingetragene Marke der Gubler Imaging